

meine Freude dauerte nicht lange. Durch die Ungeschicklichkeit einer meiner Schüler, welcher ihn füttern wollte, gelangte er schon am nächsten Tage ins Freie, und ich hatte nur noch das Vergnügen, zu sehen, wie er auf einer Birke, auf die er geflogen, von Ast zu Ast hüpfte, vom First des Daches unserer Anstalt nochmals in den Hof zurückblickte und dann mit langsamem Flügelschlag davon flog. Hierauf wurde am 20. October noch einer gefangen, den ich Ihnen zusandte.

In den anderen, mehr nach Osten zu gelegenen Revieren unseres Hünwaldes sind, soviel ich in Erfahrung habe bringen können, keine Tannenheher gefangen worden.

Der Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*) 1888.

Von Baurath Pietzsch.

Meine Mittheilungen über das diesjährige Erscheinen des Tannenhehers in Nr. 13 S. 369 der Monatschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt vervollständige ich zuvörderst dahin, daß Herr Major Alexander von Homeyer den Tannenheher in Leisnig i. S. auf dem Eichberg schon am 9. September gesehen hat. Wahrscheinlich war dieser Vogel der erste, welcher 1888 in Deutschland beobachtet worden ist. Seiner desfallsigen freundlichen Nachricht läßt Herr A. von Homeyer am 23. October eine zweite Postkarte folgen, deren Inhalt ich wörtlich mitzutheilen bevollmächtigt bin.

Derjelbe lautet:

„Heute morgen (23. October 1888) schickte ich die erste Nucifraga-Karte ab, drei Stunden später bin ich genöthigt, eine zweite zu schicken. Eben um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr komme ich von einer Promenade durch die Stadt zurück, passire den Lindenwall, an welchen sich nach der Bahnhofstraße zu Gärten mit einzelnen alten Bäumen anschließen. Da fliegen über den Garten von Dolbergs Bade-Etablissement drei Vögel dicht bei mir vorbei, welche ich auf den ersten Blick als Tannenheher erkenne. Dies geschah also mitten in der Stadt oder richtiger in der Promenade, welche Alt- und Neustadt trennt. Die Vögel setzten sich dicht an der Straße in eine alte Hagebuchen-Laube (*Carpinus betulus*). Im Fluge haben die Tannenheher doch eine gewisse Aehnlichkeit mit der Dohle, nur daß die Form gestreckter ist; auch wieder mit dem Better Glandarius, namentlich durch das Schwanzwippen in der Luft dicht vor dem Sichsetzen. Als ich an die Laube trat, flog erst ein Vogel, dann der zweite auf den benachbarten Wallnußbaum. Der dritte aber blieb sitzen und somit konnte ich ihn auf 7 — 8 Schritt (Luftlinie) sehr deutlich über eine halbe Minute lang beschauen und ihn als zur dünnstäblichen Form gehörig ansprechen. Dann flog auch er auf den Nußbaum. Alle drei Vögel putzten das Gefieder

Nach 1—2 Minuten flogen sie, einer nach dem andern, — immer mit 100 Schritt Distance, — weiter, um 200 Schritt davon wieder aufzubäumen. Die Richtung des Zuges war von Ost nach West, die Windrichtung Nord-West.

Greifswald, den 23. October 1888.

Ihr

A. von Homeyer.“

Ferner finde ich in der deutschen Jägerzeitung Mittheilungen über das Vorkommen von zwei Tannenhehern am 22. September in Murchin; von einem in Borntin bei Neustettin am 26. September; von mehreren am 22. September in Bierbrüderfrug in Ostpreußen; von mehreren bis zum 28. September in Müllrose, Regierungsbezirk Frankfurt; von einem am 26. September in Wachau bei Radeberg, Königreich Sachsen; von mehreren am 28. September in Lugnian bei Königshuld in Oberschlesien; von einem am 4. October in Blomberg, Lippe-Deimold; von einem in Lenschütz, Kreis Cosel, am 2. October; von einem am 29. September in Dröbel bei Bernburg; von einem am 1. October in Malchow, Mecklenburg; von 8—10 am 4. October in Hochneukirch-Holz bei Grefeld; von einem am 10. October in Neden bei Hannover; von einem am 4. October in Cassendorf bei Eutin; von dreien anfangs October in Hanerau, Schleswig-Holstein; von starken Flügen seit Ende September in Taucha bei Leipzig; von einem am 11. October in Braunan, Kreis Gühran; von vieren bis zum 4. October in Doberan, Mecklenburg-Schwerin; von mehreren bis Mitte October in Margonin, Regierungsbezirk Bromberg; von einem am 5. October in Mahlitzsch bei Döbeln (Sachsen); von einem am 11. October in Blankenheim (Eifel); von einem am 6. October in Benz, Mecklenburg; von mehreren starkschmäbligen in Johannisburg, Ostpreußen, seit dem September; von einem am 7. October in Belleben, Provinz Sachsen; von zweien am 14. October in Liebesth, Lausitz; von mehreren bis zum 5. October in Lanfen, Regierungsbezirk Marienwerder; von einem am 23. September in Lindenthal bei Gardelegen; von dreien am 13. und 15. October in Brokuth bei Töpliwoda in Schlesien; von einem am 11. October in Züsch, Regierungsbezirk Trier; von vielen seit Anfang October in Verbach im Harz; von zweien am 16. October in Gostorf, Mecklenburg; von einem am 2. October in Bölsfeld bei Sangerhausen; und endlich von einem in Commern (Eifel) am 15. October.

Sehr bedauerlich erscheint, daß nur in einzelnen Ausnahmefällen angegeben ist, zu welcher der von H. Blasius aufgestellten Varietäten die gefangenen oder erlegten Vögel zu rechnen waren. Sedenfalls scheint auch der diesjährige Zug ein sehr erheblicher gewesen zu sein; jedoch sind die bisher bekannt gewordenen Beobachtungen noch nicht ausgiebig genug, um an dieselben richtige Schlußfolgerungen knüpfen zu können.

Torgau, den 30. October 1888.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Pietsch

Artikel/Article: [Der Tannenheher \(*Nucifraga caryocatactes*\) 1888. 384-385](#)